



Kabirs Gesang.

h wie leicht wog die Welt in der Macht
seiner Hand!
Wie schwer zählt die Kunde sein Lehren
und Land!
Er stieg nieder vom Thron, ließ die
Macht und den Schein,
Ging in Bettlergewand, ein Bairagi
zu sein.

Weiß glüht Delhis Straße, dem Fuß nun zur Matten,
Dammar und Akazie dem Haupt nun zum Schatten,
Sein Heim das Gewühl, Feld und Wald, Wüstenein,
Einen Pfad sucht im All der Bairagi allein.

Er erschaute den Menschen, sein Auge ward klar,
(Einer wird, spricht Kabir, Einer ist, Einer war)
Der That roter Nebel nicht hüllt ihn mehr ein,
Er wandelt den Pfad — ein Bairagi — allein.

Daß vom Bruder dem Tier, seinem Bruder der Erde,
Seinem Bruder dem Gott Erkenntnis ihm werde,
Ließ Thron er und Rat, — er starb nun dem Schein,
(Ihr hört? spricht Kabir) ein Bairagi zu sein.